Südwestpresse 23. April 2013

Panoramen im Kleinformat

Michael Vogt stellt im Schloss Mochental aus

Kleinformatige Pleinair-Malereien stellt der Maler Michael Vogt jetzt in der Galerie Schloss Mochental aus. Vertrautes rund um Mochental wie die Donau oder eine Donaubrücke zeigt der Künstler neu.

CHRISTINA KIRSCH

Mochental. Ein Feldweg, der sich aus dem Waldrand löst. Eine verschlossene Pforte in der Schlossmauer, die das Dahinter verbirgt. Oder eine Scheune, deren Tor schief in der Angel hängt. Der niederrheinische Maler Michael Vogt, der seit den 90er Jahren der Galerie Mochental verbunden ist, bleibt sich auch in der aktuellen Ausstellung treu. Vogt zeigt menschenleere Landschaften im Kleinformat. In der Nikolauskapelle und auf den Fluren sieht man Bekanntes rund um Mochental wie ein Detail des Kalkofens bei Untermarchtal, Lautertal-Altwasser, die Donaubrücke bei Obermarchtal oder die Öpfinger Donau.

Es sei beinahe wie Erntedank im Frühjahr, meinte Galerist Ewald Schrade bei der Ausstellungseröffnung. Während seiner Zeit an der Düsseldorfer Akademie sei naturalistische Landschaftsmalerei verpönt gewesen, erzählte der 1957 geborene Künstler. Doch Michael Vogt kam nach dem Studium wieder zu seinen ruhigen, intimen Landschaften zurück. Wie sein Kollege Christopher Lehmpfuhl, der ebenfalls im Freien malt, setzt sich auch Michael Vogt mit der Staffelei in die Landschaft. Sein Malmittel ist allerdings nicht die Ölfarbe, sondern Farbpigmente, die er mit Acrylfarbe mischt. Die Bilder, auf denen Michael Vogt die Landschaften verdichtet, wirken durchweg flächig und intim. Hier kommt Landschaft zur Ruhe. Selbst dann, wenn ein Windstoß durch die Bäume fegt.

Kleinformatige Pleinair-Malereien stellt der Maler Michael Vogt in der Galerie Schloss Mochental. Foto: Christina Kirsch